

Zeiss Dialyt 7x42 B/GA vs. Zeiss Jenoptem 7x50 W

Frank Schäfer, Sternwarte Radeberg

Zum besseren Verständnis muß ich sagen, ich bin geborener DDR Bürger. So bin ich in meinem Hobby mit Geräten von Carl Zeiss Jena aufgewachsen. Als ich nach der Wiedervereinigung Deutschlands die ersten Meade Prospekte in die Hände bekam, war ich fasziniert und beeindruckt zugleich. Das war absolut kein Vergleich zu den alten, auf billiges Papier gedruckten Prospekten aus Jena! Damals war ich auch noch recht jung ... Gott sei gedankt haben sich meine Wertvorstellungen wieder relativiert. Neben dem Wunsch nach einem der Teleskope aus den tollen bunten Prospekten erwachte damals auch mein Interesse für Zeiss Ferngläser. Ein paar Jahre später hatte ich genug Geld zusammengespart, um mir - kein Teleskop aus den bunten Prospekten - sondern endlich ein Zeiss (West) Dialyt Fernglas zu gönnen. Dank meiner angeborenen Neugierde wollte ich schon länger wissen, wie die alten Zeiss Jena Gläser im Vergleich zu einem Dialyt abschneiden. Im folgenden möchte ich die beiden Ferngläser mal gegenüberstellen.



Zeiss (West) 7x42 Dialyt und Zeiss (Ost) Jenoptem 7x50 W.

Überblick

Die technischen Daten der beiden Ferngläser können der folgenden Tabelle entnommen werden. Das Jenoptem ist mit einer Austrittspupille von 7,1mm etwas lichtstärker als das Dialyt mit 6mm AP, dafür hat letzteres ein deutlich größeres Sehfeld. Die beiden Ferngläser nutzen unterschiedliche Prismen - die bekannten "Dialyt-Prismen" (Abbe-König-Prismensystem mit einem Dachkantprisma), welches auf M. Hensoldt in Wetzlar zurückgeht und das klassische Porrosystem beim Zeiss Jena Fernglas, welches bei Zeiss durch Ernst Abbe eingeführt wurde. Das Dialyt ist trotz Gummiarmierung deutlich leichter als das Jenoptem. Beide Gläser haben eine Außenfokussierung mit Mitteltrieb und sind nicht mit Stickstoff gefüllt. Die Verarbeitung und die Mechanik beider Gläser sind auf sehr hohem Niveau, der Mitteltrieb läuft präzise und vollkommen spielfrei. Der größte Unterschied zwischen beiden Gläsern zeigt sich im Preis. Das Dialyt kostet 988 Euro, der Listenpreis für ein Docter-Optic Classic 7x50 lag zum Schluß bei 260 Euro. Leider wurde die Produktion

inzwischen eingestellt. Die Frage die sich mir stellt, ist folgende: ist das Dialyt den fast vierfachen (in Zahlen 3,8-fachen) Preis wirklich wert?

Modell	Prismen / Vergütung	Reales Sehfeld	Scheinbares Sehfeld	AP-Abstand	Gewicht
Zeiss Dialyt 7x42 B/GA	Dachkant / T* P*	8,6 Grad (150m / 1000m)	60 Grad	ca. 18mm	800g
Zeiss Jenoptem 7x50 W	Porro / MC	7,3 Grad (128m / 1000m)	51 Grad	ca. 12mm	1010g

Praktische Beobachtung

Für das Dialyt sprechen als erstes das große Sehfeld und das geringe Gewicht. Aufgrund des Dachkantprismensystems ist die Bauform sehr schlank, was das Handling insbesondere bei der Freihandnutzung in der Astronomie verbessert. Ein weiterer Vorteil des Dialyt sind die für Brillenträger geeigneten Okulare. Das große Sehfeld kann mit Brille bei umgeklappten Augenmuskeln bequem und vollständig übersehen werden. Das Jenoptem ist mit ca. 12mm AP-Abstand praktisch nicht für Brillenträger tauglich. Das Porrosystem des Jenoptem hat wiederum für Beobachtungen am Tag einen deutlichen Vorteil: die durch den vergrößerten Objektivabstand deutlich bessere räumliche Wahrnehmung im Nahbereich und auf mittlere Entfernungen. Das Bild wirkt hier einfach plastischer und natürlicher. Vergleicht man die Optik am Tag, so glänzen beide Ferngläser durch ein sehr helles, brillantes und scharfes Bild. Das Dialyt hat mit der T*-Vergütung und einem besseren Blendensystem einen leichten Vorteil. Zusätzlich haben die Dachkantprismen den sog. P-Belag (Phasenkorrektur-Belag), welcher die Abbildung durch Vermeidung von Interferenzeffekten verbessert. Beim direkten Vergleich erscheinen die Farben im Dialyt einen Tick satter und eine weiße Wand ist einen Tick weißer (wohl mit Perwoll gewaschen ...). Auch das Jenoptem hat eine sehr gute MC-Vergütung, aber bei Zeiss in Oberkochen (oder Wetzlar?) ist man in der Entwicklung wohl einen Schritt weiter (siehe Bild).



Blick auf die Objektive der beiden Kontrahenten, die Optik des Dialyt hat die effektivere Vergütung.

Vergleicht man beide Ferngläser unterm Sternhimmel, so fällt die Wahl nicht leicht. Prozentual gesehen ist die Randschärfe in beiden Gläsern gleich gut oder gleich schlecht - je nach Philosophie des Beobachters. Über etwas mehr als die Hälfte des Sehfelddurchmessers bleiben Sterne nahezu punktförmig, zum Rand hin wird's dann schlechter. Das Dialyt hat ja ein größeres scheinbares und so auch ein größeres reales Sehfeld. So ist die Randschärfe absolut gesehen auch besser als beim Jenoptem. Vergleicht man die Abbildung im zentralen

Teil des Sehfelds, so gefällt mir das Jenoptem besser. Die Sterne sind hier wirklich die berühmten nadelfeinen Punkte. Beim Dialyt sehen helle Sterne ein wenig aus, wie man Sterne aus Kinderbüchern kennt. Ob der Effekt durch das Dachkantprismensystem bedingt ist, kann ich nicht sagen. Eine weiße Wand am Tag ist im Dialyt zwar "etwas weißer", dafür sind Sterne im Jenoptem "etwas punktförmiger". Diese Aussagen mag jeder deuten wie er will, aber genau diese Formulierungen fallen mir beim direkten Vergleich beider Gläser ein. Durch die bessere Vergütung des Dialyt ist das Bild in der Dämmerung und bei Nacht kaum dunkler als das im 7x50 Jenoptem. Zusammen mit der sehr guten Streulichtunterdrückung ist der Kontrast im Dialyt auch etwas besser. Betrachtet man den Vollmond, so ist die Himmelsaufhellung im Jenoptem etwas stärker. Sollte ich allein aufgrund der Transmission und des Kontrasts eine Kaufentscheidung fällen, so müßte ich beide kaufen oder keines. Neben dem Preis würde ich eher das Sehfeld, das Handling oder die Tauglichkeit für Brillenträger als Entscheidungsgrundlage wählen.

Fazit

In einer Zeiss Broschüre habe ich gelesen: "Auf Dauer hat das Beste den günstigsten Preis". In diesem Satz steckt viel wahres. Der hohe Preis eines modernen Zeiss Fernglases mag auf den ersten Blick abschrecken. Schaut man sich aber die Qualität von Optik und Mechanik genauer an, so relativiert sich der Preis. Wer ein gutes Fernglas kaufen will und dieses sehr häufig zu nutzen gedenkt, sollte über den Mehrpreis mal nachdenken. Daß Ferngläser ein Leben lang Freude bereiten können, das machen die alten Zeiss Gläser vor. Ist nun das Dialyt den Mehrpreis im Vergleich zum Jenoptem wert? Die Antwort ist ein klares und eindeutiges "Jein" ... Wer auf der einen Seite ein Spitzenglas von Zeiss haben möchte, der muß in den sauren Apfel beißen und sich mit der jeweils aktuellen Preisliste arrangieren. Enttäuscht wird er sicher nicht. Der optische Aufwand für die Dachkantprismen, die Brillenträgerokulare mit erweitertem Sehfeld und die effektive Vergütung in gewohnter Zeiss Qualität schlagen beim Dialyt eben mit einem hohen Preis zu Buche. Auf der anderen Seite ist das Jenoptem in der Optik nicht viel schlechter als das Dialyt. So ist das Verhältnis von Preis zur gebotenen Leistung beim Jenoptem besser. Wer ohne Brille beobachtet und mit dem kleineren Sehfeld leben kann, der bekommt mit einem Jenoptem/Binoctem ein hervorragendes Gebrauchsglas (mittlerweile leider nur noch über den Gebrauchtmart).